

## Empfang zum 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution



Zu einem Empfang für die sowjetischen Studenten der TH aus Anlaß des 54. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konnten neben dem stellvertretenden Sekretär der Parteileitung, Genossen Hanger, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Walther, besonders herzlich Prof. Tjarin vom Polygraphischen Institut Moskau und Dr. Kim vom Institut für Chemiemaschinenbau Moskau begrüßt werden.

In seiner Ansprache würdigte der Direktor für Forschung, Genosse Trummer, die bedeutenden Leistungen der Sowjetunion als Pionierstaat des Menschheitsfortschritts. Er hob hervor, daß die Vertiefung der bestehenden Beziehungen zur Sowjetunion und die feste Integration in die sozialistische Staatengemeinschaft

unabdingbare Voraussetzungen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR sind.

Nachdem die drei sowjetischen Studenten Docozhin, Schostachuk und Tschubarow für gute Studienleistungen und besonders aktive gesellschaftliche Arbeit ausgezeichnet worden waren, wurde sektionsweise mit Vertretern des Lehrkörpers darüber beraten, wie das Studium der sowjetischen Freunde noch effektiver gestaltet, wie ihnen in noch stärkerem Maße anwendungsbereites Wissen vermittelt werden kann. Diese Gespräche trugen dazu bei, unserer Verantwortung für eine umfassende, den gestellten Anforderungen voll Rechnung tragende Ausbildung unserer sowjetischen Freunde noch besser gerecht zu werden.

## Glückwünsche

zum 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sandten Rektor und Parteileitung unserer TH an folgende sowjetische Hochschulen:

- Moskauer Institut für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge,
- Moskauer Textilinstitut,
- Institut für Technologie der Lebensmittelindustrie Moskau,
- Elektronisches Institut Nowosibirsk,
- Moskauer Polygraphisches Institut,
- Moskauer Energetisches Institut,
- Leningrader Institut für Textil- und Leichtindustrie („S. M. Krow“),
- Staatliche Universität Leningrad im Sdanowa,
- Technische Hochschule Swerdlowsk,
- Grusinisches Polytechnisches Institut „W. I. Lenin“,
- Polytechnisches Institut Tallin,
- Institut für Festkörperphysik der Sibirischen Akademie der Wissenschaften,
- Moskauer Flugtechnologisches Institut,
- Ukrainisches Polygraphisches Institut „I. Feodorow“,
- Kiewer Polytechnisches Institut,
- Staatliche Universität Moskau im Lomonossow,
- Seestädte Universität Nowosibirsk,
- Omsker Polytechnisches Institut.

## ABI-Sprechstunde

Die Sprechstunde der Kommission der ABI unserer Hochschule findet im Dezember an folgenden Tagen statt:

9. Dezember 1971 (Genosse Dr. Boitz)

22. Dezember 1971 (Genosse Dr. Heiß)

in der Reichenhainer Straße 41, Zimmer 126, von 19 bis 17 Uhr.

## I. B. Berchin

### Geschichte der UdSSR 1917 - 1970

Dietz Verlag Berlin, 1971, 113 Seiten, Leinen, 15,99 Mark

Selt langem fehlte uns eine Überblicksarbeit der Geschichte jenes Landes, das der Menschheit den Weg zum Kommunismus bahnt. Dieses sowjetische Hochschulbuch schließt somit eine empfindliche Lücke in unserer Literatur. Es vermittelt überdies eine übersichtliche und komprimierte Darstellung mit großem Materialreichtum und hoher Anschaulichkeit. Der Autor, ein ausgesprochener Kenner der Geschichte seines Landes, hat sein Buch für die deutsche Ausgabe bearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Die Darstellung setzt mit dem Vorabend der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein und schließt mit den Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag W. I. Lenins im Jahre 1970 ab. Über ein halbes Jahrhundert ebensolch beispielreicher wie lehrreicher Geschichte; beispiellos der Schwierigkeiten des sozialistischen Aufbaus im Anbruch der arischen Hinterlassenschaft sowie zweier imperialistischer Überfälle und ihrer Folgen; beispiellos die Leistung der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen; beispiellos die Größe der Errichteten und die weltgeschichtlichen Auswirkungen. Und allgemeingültig die theoretischen Erkenntnisse und die praktischen Erfahrungen der KPdSU, die von ihr entwickelten Grundsätzen des sozialistischen Aufbaus.

Das Buch läßt den Leser den bedeutendsten geschichtlichen Vorgang unseres Jahrhunderts, die Errichtung der neuen Gesellschaft, im Ursprungsland des Sozialismus nachzuerleben. Es vermittelt hochaktuelle Erkenntnisse. Propagandisten, Lehrern an allgemeinbildenden, Hoch- und Parteischulen sowie Studierenden wird es von großem Nutzen sein. Darüber hinaus sei es allen empfohlen, die sich mit der Geschichte des Landes vertraut machen möchten, von dem die tiefgreifendste Einflüsse auf die Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Sozialismus und des Friedens ausgeht.



## Beschlüsse des VIII. Parteitages verwirklichen helfen

### FDJ-Delegiertenkonferenz der Grundorganisation der Sektion Verarbeitungstechnik

Die Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation fand am 9. November unter dem Motto: „Meine Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED“ statt.

Das Referat und die Diskussion waren geprägt von einer kritischen Analyse der während der vergangenen Wahlperiode geleisteten Arbeit. Im Mittelpunkt der Beratungen standen dabei die Verbesserung der Studienleistungen, besonders das Studium des Marxismus-Leninismus. Immer wieder wurde zum Ausdruck gebracht, daß die schöpferische Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse ein wesentlicher Bestandteil der Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten ist.

Sehr gründlich wurde auch über den Verlauf und die Qualität des FDJ-Studienjahres beraten. Gute Beispiele gibt es insbesondere bei der Verbindung zu FDJ-Gruppen in der sozialistischen Industrie und an Oberschulen in unserer Stadt, die sich fördernd auf die Persönlichkeitsbildung der Freunde auswirken.

Aus den vielen wertvollen Hinweisen, Anregungen und Vorschlägen, die im Verlauf der kritischen und konstruktiven Diskussion unterbreitet wurden, soll besonders auf den Beitrag des Jugendfreundes Reinhard

Schneider, FDJ-Gruppe 69/29 b, hingewiesen werden.

Er legte dar, wie sich seine Gruppe im Verlauf des vergangenen Studienjahres mit Erschließungen ungenutzter Studiendisziplin auseinandergesetzt und zeigte, wie das Bemühen zahlreiche Freunde in der Gruppe, ihr Vorbild, zu Fortschritten in der Festigung des gesamten Kollektives beigetragen hat. Jugendfreund Schneider schlug vor, daß alle FDJ-Gruppen monatlich, gemeinsam mit dem stellvertretenden Sektionsdirektor für Erziehung und Ausbildung, einen Erfahrungsaustausch durchführen sollten.

Diese und zahlreiche andere Initiativen der Freunde unserer Sektion sollen dazu beitragen, die Beschlüsse des VIII. Parteitages mit Verwirklichung der zahlreichen Gesetze in Vorbereitung der Volkswahlen. Von diesem Inhalt war auch die Delegiertenkonferenz getragen, in deren Verlauf immer wieder der unmittelbare Zusammenhang zwischen den Wahlen in unserem sozialistischen Jugendverband und den Volkswahlen zur höchsten Volksvertretung unserer Republik und zu den Bezirkstagen zum Ausdruck kam.

F. Schmidt, D. Rasch, FDJ-Gruppe 69/29a

## Im Zeichen der bevorstehenden Volkswahlen

### FDJ-Delegiertenkonferenz der Grundorganisation der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

Am 8. November 1971 berieten die Delegierten der Grundorganisation in Anwesenheit zahlreicher Gäste unter Leitung der Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Nawroth, über die in der Vorworbearbeit gesammelten Erfahrungen, über die erreichten Ergebnisse und über die in der kommenden Zeit zu lösenden Aufgaben.

Ob im Referat der Grundorganisationsleitung oder in den einzelnen Diskussionsbeiträgen, überall wurde auf die Hauptprobleme der letzten Wahlperiode eingegangen und eingeschätzt, wie wir bei der Lösung der Grundaufgabe vorangekommen sind. Die Bilanz: Das Ringen um einen klaren, klassenmäßigen Standpunkt, die Auseinandersetzung mit politisch-biologischen Problemen, die Unlösbarkeit gegenüber Millitänden und vieles andere mehr bei einem großen Teil unserer Freunde beweist, daß wir eine gute Entwicklung genommen haben. Das Streben nach der Entwicklung sozialistischer Kollektive und der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten findet u. a. darin seinen Ausdruck, daß sich zur Zeit 33 Gruppen der Grundorganisation am Kampf um die Formung sozialistischer Studentenkollektive beteiligen. Die Gruppen 69/26, 69/27, 69/32 und 69/19 konnten in diesem Jahr bereits als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgerechnet werden. Die Formung sozialistischer Kollektive war ein Schwerpunkt der gesamten Konferenz, und in den Dis-

kussionsbeiträgen wurden Erfahrungen der einzelnen Gruppen ausgetauscht. So berichtete die FDJ-Gruppe 69/15, daß die Nutzung jeder Gelegenheit, um mit den Freunden ins Gespräch zu kommen, eine wesentliche Voraussetzung ihrer erfolgreichen Entwicklung war.

In der Diskussion wurde eindeutig herausgearbeitet, daß sich ein klarer Klassenstandpunkt besonders zeigt in hohen Studienleistungen und einer guten Studiendisziplin, die wichtigste Aufgabe eines jeden sozialistischen Studentenkollektives ist. In einer Reihe von Beiträgen wurde berichtet, wie diese Aufgabe realisiert werden kann. Genosse Thomas Hartmann (70/28) sagte dazu, daß eine FDJ-Gruppe so stark ist, wie sie sich mit dieser Frage beschäftigt, wie sie auf den leistungsschwächeren Studenten einwirkt.

Der Verlauf der Konferenz hat erneut deutlich gemacht, daß die Mehrheit der Freunde fest auf dem Boden der Politik unserer Republik steht.

Die Konferenz strahlte durch ihren kritischen konstruktiven Inhalt eine edle Wahlstimmung aus. Dies fand u. a. auch Ausdruck durch die Erklärung der meisten Diskussionsredner, daß ihre Gruppen am 14. November 1971 geschlossen den Kandidaten der Nationalen Front ihre Stimme geben.

Die neue Arbeitsentscheidung der Grundorganisation wurde von den Delegierten einstimmig angenommen.



## Eigeninitiative spart 500 Mark

38 Freunde der FDJ-Gruppen T1/22 und T1/23, Sektion Fertigungsprozeß und -mittel, warteten nicht, bis ihnen die Handwerker ins Haus geschickt wurden. Sie gingen von dem Grundsatz aus, daß die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen auch ihre eigene Angelegenheit ist. So sind sie gegenwärtig dabei, die 17 Räume ihres Internats in der Stralburger Straße selbst mit einem neuen Anstrich zu versehen und sparen der Hochschule dadurch mehr als 500 Mark ein. Diese Initiative zu Ehren der Volkswahlen zeigt, wie auch die FDJ-Studenten unserer Hochschule selbst mit Hand anlegen und bei Ausdruck ihres gewachsenen Eigenstückerbewußtseins. Unser Bild zeigt (von links) die Freunde Werner Gamlrich, Dieter Schulz und Frank Börner.

## Zum Thema: Die FDJ-Gruppe und ihre Berater

In der Oktobernummer des „Hochschulspiegel“ hat Bernd Schwarz zu den Aufgaben des Seminargruppenberaters Stellung genommen und gezeigt, wie der Berater erfolgreich seine Aufgaben anzugehen muß. Ich möchte diese Ausführungen um drei Anmerkungen ergänzen:

So ist es außerordentlich wichtig, daß der Berater in seiner Sektion nicht alle Formen guter Arbeit selbst neu erfinden und Forderungen der Sektion bzw. Hochschule im Alleingang durchsetzen muß. Unsere Sektion hat deshalb regelmäßige Zusammenkünfte der Berater einzuführen. Dort werden nicht vorwiegend Informationen, Wissensangelegenheiten, sondern Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht. Jeder Berater weiß, wenn er in Zweifelsfällen konsultieren kann.

Eine weitere Anmerkung betrifft das Zusammenwirken aller an der Ausbildung und Erziehung Beteiligten.

Meine FDJ-Gruppe erhielt innerhalb des 1. Studienjahres in einem Seminar des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums drei verschiedene Seminarleiter, deren Forderungen nicht koordiniert waren und sich teilweise widersprachen. Im Ergebnis entstanden Noten, die von den Studenten nicht voll begründet werden konnten. Außerdem mußten die Noten für das 1. Jahr der Physikausbildung im Juli - bis Oktober von unseren Beratern und unserer Sachbearbeiterin angenommen werden. Die Verlagerung drohte bereits eine gründliche Auseinandersetzung zum Leistungsstand während der Diskussion um das Leistungsspektrum zu gefährden.

Die beiden Beispiele zeigen: Wir müssen über die Sektionen hinaus zu einer wirklichen und wirksamen Zusammenarbeit kommen. Diese Zusammenarbeit herzustellen kann nicht Aufgabe der Berater allein sein. Wir begrüßen deshalb sehr die Initiative unseres Sektionsdirektors zur Schaffung von zeitweiligen Arbeitsgruppen, von Kooperations-

gruppen für jeweils ein Matrikel eine Ausbildungsrichtung. Wir werden diese Möglichkeit der Verbesserung der Arbeit optimal zu nutzen suchen.

Selbst auf die Gefahr hin, durchaus ungründlich zu wirken, muß die alte Weisheit der Erzieher wiederholt werden: Erzenen wird nur durch konkrete, kontinuierliche Kontrolle und Selbstkontrolle, durch wachsende Auseinandersetzung der zu Erziehenden und der Erzieher selbst. Im Hinblick auf die von mir betreute Gruppe muß ich feststellen, daß wir überall dort vorgekommen sind, wo wir gemeinsam diese Gruppe gemäß behandelt haben. Es seien einige Beispiele erwähnt von Anforderungen, in deren Ergebnis die Gruppe gewann: die sehr gründlichen Diskussionen um ein Kampfprogramm hoher Qualität schon im ersten Studienjahr; die sehr kritische Auseinandersetzung um die Studienleistungen anläßlich der Anträge auf Leistungsbeurteilung und zur Bekämpfung von Studienhemmnissen; die sowohl kritische als auch selbstkritische Debatte um das Niveau, die Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen im Fach Marxismus-Leninismus; das Bemühen um lebendige Realisierung des Partnerschaftsvertrages mit der Just-Gagarin-Oberschule und eine vorbildliche Arbeit als Zirkelleiter im Pionierferienlager; die gute Arbeit im Pionierferienlager, für die zahlreiche Studenten ausgezeichnet werden konnten und die wesentlich zur Formung des Studien- und Berufsziels als sozialistische Lehrpersonlichkeit beitrug.

Wir werden nur vorankommen, wenn wir uns weiter konkrete Aufgaben stellen und ihre Lösung aktiv betreiben. Mehr als anderswo bedeutet in der Erziehung jedes Stehenbleiben ein Zurückbleiben. Bei der Frage nach dem Ziel unserer Arbeit kehren wir zum Ausgangspunkt des Beitrages von Bernd Schwarz zurück: „Die Arbeit des Seminargruppenberaters dient der Erziehung und Ausbildung von sozialistischen Absolventen.“

Liebold, Sektion Mathematik

## Informationstagung Prozeßbrechentechnik

Der KDT-Betriebsvorstand Karl-Marx-Stadt führte in Zusammenarbeit mit der Sektion Automatisierungstechnik unserer Technischen Hochschule eine Informationstagung über Prozeßbrechentechnik erfolgreich

durch. Über 250 Gäste aus verschiedenen Industriebetrieben und Instituten informierten sich über Aufbau, Anwendung und Entwicklungstendenzen von Prozeßbrech-